

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg., die Reklamezeile 20 Pfg. Auwärter: 15 Pfg.
 Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.
 Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehrs, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 ♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦
 Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis einschließlich Beingelohn monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Der Krieg.

Amtlicher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Nov. Unsere Offensive nordwestlich und südwestlich sperrt macht gute Fortschritte, auch bei La Bassée, nördlich Arras wurde Boden gewonnen. Unter schweren Verlusten für die Franzosen wurden mehrere Stützpunkte genommen. Ebenso in einem Gehölz südlich von St. Mihiel.

Im Osten hat sich nichts geändert.

Weitere Erfolge unserer Verbündeten.

Wien, 5. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben: Auch gestern verliefen die Operationen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz planmäßig und ungehindert vom Feinde. Südlich von der Wieloka-Mündung warfen unsere Truppen den Gegner, der sich auf dem westlichen San-Ufer festgesetzt hatte, aus allen Stellungen, machten über 1000 Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Ebenso vermochte auch der Feind im Stryp-Tale unseren Angriffen nicht standzuhalten. Hier wurden 500 Russen gefangen genommen, eine Maschinengewehrabteilung und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Budapest, 5. Nov. Nach heftigen, für die österreichisch-ungarischen Truppen siegreichen Kämpfen wurden die Russen aus Turka zurückgedrängt. Die Eisenbahnbeamten und Bediensteten von Stary Sambor, die jetzt in Ungarn weilen, haben Befehl erhalten, in ihre Dienstorte zurückzukehren. Die Russen haben die Umgebung von Stary Sambor verlassen. Zahlreiche Gefangene trafen vom Kampfplatz ein. Nach Ungarn allein wurden 2700 Gefangene gebracht.

Erfolgreich gegen die Serben.

Sofia, 5. Nov. „Utro“ meldet: Die neu eingeleitete Offensive der österreichisch-ungarischen Armee ist so energisch, daß die serbischen Streitkräfte nicht in der Lage sind, ihr entgegenzutreten. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben Tabanowitz genommen. Von hier haben die Serben nur eine Rückzugslinie über Walsewo. Wenn diese abgeschnitten ist, muß sich die gesamte serbische Streitmacht gefangen geben.

Auf der Jagd nach der „Emden“.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rom: Der in Neapel eingetroffene Dampfer „Roma“ bezeugt bei Wien einen englischen Geschwader, das auf die „Emden“ Jagd machen soll. Die „Emden“ habe eben wieder zwei Dampfer versenkt, nachdem sie ihnen Lebensmittel und Kohlen entnommen hatte.

Ein deutscher Fliegerstreich.

Köln, 6. Nov. Ueber den jüngsten deutschen Fliegerstreich, der die kühnen Piloten sogar bis nach England führte, wird der „Köln. Ztg.“ noch berichtet: Am 28. Oktober überflog ein deutscher Flugzeug der in Nordstraf-

reich stehenden Truppen unter der Führung des Oberleutnants der Reserve Caspar vom Dragoner-Regiment Nr. 6 mit dem Beobachter Oberleutnant Roos, Inf.-Rgt. Nr. 75, den Kanal und warf nördlich von Dover zwei Bomben ab. Nach 5 1/2 stündiger Fahrt kehrte das Flugzeug zu seinem Truppenteil zurück.

Die Beute der „Karlsruhe“.

Rotterdam, 6. Nov. Die Besatzungen der zwölf vor dem kleinen Kreuzer „Karlsruhe“ versenkten Schiffe kamen in Liverpool an. Die Kapitäne sagten aus, der Kreuzer sei über die Bewegungen der englischen Handelsflotte genau informiert gewesen. Der Kapitän des Dampfers „Pruth“ sei auf der „Karlsruhe“ mit der Bemerkung begrüßt worden: „Sie sind einen Tag zu spät gekommen, wir hatten Sie früher erwartet!“ Ein von der „Karlsruhe“ erobertes Schiff sei geschoßt worden, weil der deutsche Oberbefehlshaber es wegen seiner Schnelligkeit und radiotelegraphischen Einrichtungen als Ausflugsfahrzeug benutzen konnte. Alle erklärten, daß sie von den Deutschen gut behandelt wurden. Sie hätten eine Erklärung unterzeichnen müssen, daß sie während dieses Krieges nicht gegen Deutschland kämpfen würden. Zwei Reservisten, die dies verweigerten, seien festgehalten worden.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Oesterreich.

Wien, 4. Nov. Die unter der Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten stehende innerministerielle Kommission zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Vinderung der Notlage im Baugewerbe hat ihre Beratungen zum vorläufigen Abschluß gebracht. Neben der Fortführung der bereits eingeleiteten Bauten wurde die Inangriffnahme einer sehr bedeutenden Zahl wichtiger Bauten auf allen Gebieten des staatlichen Bauwesens in den Notstandsbezirken beschlossen und bereits eingeleitet. Hierbei sind insbesondere umfangreiche Erdarbeiten bei Kreislegungen, welche große Massen von speziell nicht qualifizierten Arbeitslosen beschäftigen, hervorzuheben. Flussregulierungen in vielen Kronländern sowie Straßen- und Restaurationsbauten geben auf längere Zeit hinaus Gelegenheit zum Verdienst. Um höher qualifizierten Arbeitern, speziell Baugewerktreibenden, Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, wurden die Landchefs ermächtigt, in den Notstandsgebieten auch Hochbauten zur Ausführung zu bringen. Ferner wurden auch andere Arbeiten, die geschultes Personal erfordern, wie Pflasterungen, Wälzungen, Teerungen an Straßen und Regulierungsarbeiten an Flüssen zur Durchführung genehmigt. Zur Durchführung der Hilfsaktion wurden durch kaiserliche Verordnung Ausnahmestimmungen für begünstigte Bauten erlassen; so ein Verzicht auf die Erlegung von Bürgschaften, häufigere Anweisungen von Abschlagszahlungen für Unternehmer bei staatlichen Bauten und die Befreiung von der Erlegung von Kauttionen bei öffentlichen Bauten während der Kriegsdauer. Auch ist Vorbehalte getroffen, daß die Kommission beim Auftreten neuer Bedürfnisse nach der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten sogleich in die Lage kommt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Aus dem türkischen Hauptquartier.

Konstantinopel, 5. Nov. Die Russen begannen ihre Stellungen nahe der Grenze zu besetzen, wurden jedoch aus den Gebieten von Karakissa und Istan vollständig zurückgeworfen. Die Stimmung und Ausbildung unserer Truppen ist ausgezeichnet. Nach späteren Meldungen nahmen an der Beschießung des Dardanelleneinganges die englischen Kriegsschiffe „Inflexible“, „Indefatigable“, „Glooucester“ und „Defence“, ferner eines der französischen Panzerschiffe „Republique“ oder „Bouvet“ sowie zwei französische Kreuzer und acht Torpedoboote teil. Sie gaben 240 Schüsse ab; es gelang ihnen jedoch nicht, irgendeinen bedeutenderen Schaden zu verursachen. Unsere Forts gaben dann nur zehn Schüsse ab, von denen einer ein englisches Panzerschiff traf, worauf eine Explosion entstand. In Vivaly in Kleinasien wurde ein englischer Dampfer zum Sinken gebracht, nachdem die Besatzung und die Ladung gelandet war. Die Besatzung des russischen Dampfers „Korolowa Olga“, die hier verhaftet wurde, ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Die Gemeinschaft der Mordhemmer.

Budapest, 4. Nov. Anknüpfend an einen Artikel des „Temp“ und in Besprechung des Urteils von Sarajewo schrieb ein serbisches Blatt: Absicht sei gewesen, dem Kaiser von Oesterreich zu zeigen, daß es eine höhere Gerechtigkeit gebe, als die, welche im Namen des Monarchen in Sarajewo verkündet wurde, und daß die Russen, Franzosen, Belgier und Japaner die unerbittlichen Instrumente dieser höheren Gerechtigkeit seien. Der „Bester Lloyd“ sagt dazu: Nach dieser Erklärung ist die volle Solidarität der Ententemächte mit den Mördern von Sarajewo außer Zweifel gesetzt. Es ist also ungerecht, Serbien allein für den Sarajewoer Anschlag verantwortlich zu machen. Der Komitatsschreiber ist Gemeingut aller Ententemächte, sie hat ihn bisher in den Pogroms von London, in den Expropriationen von Paris und in den Mordhemmerdramen offenbart, welche die russische Heeresleitung auf den Kopf unserer Truppenführer gesetzt hat.

General French verunglückt.

Berlin, 5. Nov. Der „Vol. Anz.“ meldet: Ein aus Holland nach Berlin zurückgekehrter Freund unseres Blattes berichtet uns, daß nach zuverlässigen Meldungen der Oberkommandierende der englischen Armee in Frankreich, Feldmarschall French, vor einiger Zeit bei einem Automobilunfall schwer verunglückt und zur Zeit noch an der persönlichen Ausübung des Oberkommandos verhindert ist.

Die Indier in Frankreich.

Ueber die Zahl der nach Frankreich gebrachten indischen Truppen ist nichts Genaueres bekannt, ebenso ist es ungewiß, ob alle reguläre Eingeborene sind oder Hilfstruppen von den unter englischer Oberherrschaft befindlichen Fürsten. Was die Indier als Soldaten angeht, so entnehmen wir einem Artikel der „Köln. Ztg.“, daß die Leute sich früher einfach dem Rekrutierenden veräußerten. Auch ein Deutscher, Reinhard aus Trier, stand einmal an der Spitze einer

Gundula.

Roman von A. von Trappfeldt.

(55. Fortsetzung.)

Wie ein schöner, dämonischer Racheengel sah Vera aus, ihre sprühenden Augen, die drohende Haltung gaben ein prachtvolles Gesamtbild.

Auf den Schwindler machte ihre Schönheit keinen Eindruck.

„Der Uebermacht muß ich weichen“, sagte er finster, „und ich bedauere nur, meiner hochmütigen Braut keinen gehörigen Denzettel geben zu können; verdient hat sie es reichlich um mich! Ein Edelmann, der solch ein böses, seelenloses Weib heiratet, müßte aus dem Irrenhause entsprungen sein, jeder andere würde sich bedanken!“

„Hinaus!“ rief Vera heftig, „Sie haben kein Recht, mich zu schmähen, meine Fehler haben mir in diesem Falle nur Vorteile gebracht.“ Sie schauderte in sich zusammen. „Wenn ich denke, daß ich einem gemeinen Verbrecher hätte Rechte einräumen können —“

„Es verlangte mich nicht nach Ihren Küffen“, sagte der Schwindler frech, „sonst hätte ich sie mir geraubt!“ Dann stürmte er hinaus. Gundula folgte ihm, und als der alte Diener ihr entgegenging, sagte sie mit besonderer Betonung, doch nur ihm verständlich:

„Sorge, daß der Herr Baron sogleich die Garderobe und den Ausgang findet. Der Herr Baron hat es eilig.“ Dann kehrte sie zu Vera zurück, die sich schluchzend in einen Sessel geworfen hatte.

„Komm fort hier“, bat Gundula weich; „wozu den

Lästerzungen Stoff zur Unterhaltung bieten? Beherrsche dich nur wenige Minuten! In deinen vier Wänden magst du dich ausweinen. Die ganze Sache ist aber eigentlich keine Träne wert. Wir können uns gratulieren, daß ich den Böfewicht bereits kannte und es mir möglich war, ihn zu entlarven, ehe größeres Unheil geschehen war.“

„Bleibe bei mir“, bat Vera, ihre Augen trocknend und durch eine kleine Seitentür in die Privatzimmer der Familie gelangend.

Man hörte jetzt die Tonwellen eines modernen Walzers, eine rauschende, faszinierende Musik. Auch lautes Lachen und Gläserklirren drang zu den beiden verstärkten Mädchen herüber. Sie achteten aber nicht darauf und waren froh, als sie Veras Boudoir erreicht hatten.

Mit welchen rosigen Hoffnungen, wie übermütig und selbstbewußt hatte sie es vor einer knappen Stunde verlassen, um eine harte Lehre reich, wenn auch nicht gebrochen, so doch tief gedemütigt, betrat sie ihr kleines, süßes Reich wieder.

So schonungslos hatte ihr wohl nie zuvor jemand die Wahrheit gesagt.

„Hörtest du viel von dem Gefasel des Menschen?“ fragte Gundula schonend.

„Alles!“ war die Antwort, „ich hatte doch aufgepaßt, Gundel, auch meine Jose beauftragt, dich zu überwachen. Gleich nach dir betrat ich den Wintergarten. Ich war doch eifersüchtig auf dich. So war ich Zeugin eurer Auseinandersetzung, sah jeden Blick, hörte jedes Wort.“

Sie brach in jammervolles Weinen aus, und vergeblich waren Gundulas Bemühungen, sie zu trösten

und ihr klarzumachen, daß die ganze Sache eigentlich keine Träne wert sei.

„Ich weine nicht um den Elenden“, sagte Vera stammelnd, „sondern um unsere Boniertheit. Daß er es wagen durfte, mir so häßliche Dinge ins Gesicht zu schleudern, und daß ich außerstande war, mich auch nur mit einem Worte zu verteidigen, das vernichtet mich.“

Ehe Gundula etwas entgegenen konnte, rauschte ihre Stiefmutter, hochrot vor zorniger Erregung, herein.

„Was geht vor hinter meinem Rücken, von dem ich nichts weiß?“ rief sie, „ich suche seit einer Viertelstunde vergeblich nach Anatole und dir, Vera. Und soeben sagt mir Franz, daß der Baron in fluchtähnlicher Eile das Haus verlassen hat. Ich bin außer mir, und wenn Anatole nicht sofort zurückkommt, sind wir vor der ganzen Gesellschaft blamiert; denn ich habe der Baronin Reimar und Frau von Rot, bekannten Plaudertaschen, bereits Mitteilung von deiner Verlobung gemacht.“

Vera vergaß ihren Jammer und sah die Mutter aus starren Augen an. „Das ist furchtbar“, sagte sie, „hättest du doch geschwiegen, Mama! Jener Mensch wird nie dein Schwiegersohn werden, er hat sich unter falschem Namen bei uns eingeführt und schon früher die verschiedensten Schwindeleien verübt.“

Eugenie maß ihre Stieftochter mit vernichtenden Blicken. „Das ist dein Wert!“ sagte sie aufgebracht. „Du warst von vornherein mißgünstig und neidisch auf diese Verlobung, ich habe es dir angedeutet, daß Vera aber so einfältig ist und sich durch deine Einflüsterungen so weit beeinflussen läßt, daß es zu einem Skandal kommt, hätte ich nicht für möglich gehalten.“

(Fortsetzung folgt.)

ausgebildeten indischen Truppe. Die englische Ostindien-Kompagnie setzte die eingeborenen Truppen gegenüber den wenigen englischen Regimenten dermaßen zurück, daß es 1857 zu dem riesigen militärischen Aufstand kam, der die englische Herrschaft weggeschwemmt hätte, wenn nicht die religiösen Gegensätze der indischen Nationalitäten das gemeinsame Handeln verhindert hätten. Diese Gegensätze nutzte England zur Stütze seiner Gewalt aus, indem es die Regimenter nach Rassen zusammensetzte, um gegebenen Falles eins gegen das andere auszuspielen zu können. — Gegenwärtig hat Indien 139 Eingeborenen-Regimenter Infanterie zu je vier Doppel-Kompagnien und einem Maschinengewehrtrupp zu je zwei Gewehren. Die heidnischen Gurkas bilden zehn Regimenter zu je zwei Bataillonen. Das Bataillon zählt 930 Mann mit 15 englischen und 16 eingeborenen Offizieren. Kein eingeborener kann Vorgesetzter eines englischen Offiziers sein. Die 39 Kavallerie-Regimenter haben je vier Schwadronen und sind mit 17 englischen und 13 eingeborenen Offizieren 640 Köpfe stark. Die Rekruten müssen Pferde und Ausrüstung sich selbst beschaffen, erhalten aber hohen Sold und Pension. Eine Eigentümlichkeit der indischen Truppen ist die große Zahl von Dienern der Soldaten, die das Grasschneiden, die Pferdepflege und andere Arbeiten zu verrichten haben. Ihre Zahl soll gegen 20 Prozent der Staatskräfte des Truppenteils erreichen. Von der Eingeborenen-Armee sind die Truppen indischer Fürsten zu unterscheiden, deren Gesamtstärke 20 000 Mann betragen soll. Ihre Leistungsfähigkeit ist gering. Gerade diesen Truppen scheinen die in Marseille gelandeten Indier entnommen zu sein.

Eine russische Abfahr.

Der „Nationalzeitung“ wird aus Wien berichtet: Der russische Gesandte in Sofia, Sawinski, hat der bulgarischen Regierung den Abschluß eines serbisch-bulgarischen Defensivbündnisses vorgeschlagen. Dieses Bündnis soll nach russischer Auffassung sowohl gegen die Türkei als auch gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet sein. Die russische Regierung verpflichtet sich für den Fall des Zustandekommens dieses Bündnisses, Bulgarien nach dem allgemeinen Friedensschluß durch die serbisch-makedonischen Gebiete, die Bulgarien durch den Bukarester Frieden verloren hat, voll zu entschädigen und gewährleistet die Rückgabe des in diesem Frieden an Rumänien abgetretenen Streifens der Dobrußja. Die bulgarische Regierung hat diesen Vorschlag als unvereinbar mit ihrer Würde zurückgewiesen und die rumänische Regierung von dem russischen Anerbieten bezüglich der Dobrußja in Kenntnis gesetzt. Gegenwärtig findet ein lebhafter Meinungsaustrausch zwischen Sofia und Bukarest statt.

Russische Kreuzfahrten im Schwarzen Meer.

Sofia, 5. Nov. Die russische Schwarzmeerflotte ist in drei Teile geteilt worden. Die alten Schiffe und ein Teil der modernen Schiffe verblieben in Keri; ein Teil der Minenboote sind in Oessa. Die modernen Schiffe durchkreuzen das Schwarze Meer. Der russische Konsul in Adrianopel wurde vorläufig zurückgehalten, damit er nicht die Marschrichtung der thrakischen Truppentransporte verraten könne.

Die Feindseligkeiten im Roten Meer

wurden von einem englischen Kriegsgeschwader eröffnet, das am 1. November Maba an der ägyptischen Grenze bombardierte und einen Landungsversuch unternahm. Nachdem bei diesem Versuche jedoch vier Engländer gefallen waren, warfen sich die übrigen in die Boote und flüchteten eilends den rettenden Schiffen zu. Der Hagel der englischen Schiffschüsse richtete ganz geringfügigen Schaden an, nur ein einziger türkischer Vexier wurde von den Tausenden von Geschossen, die die Engländer abfeuerten, getroffen und getötet. — Maba liegt an dem nördlichsten Punkte der Halbinsel Sinai und an dem nördlichsten des gleichnamigen Meerbusens, der die Halbinsel auf der Ostseite abgrenzt. Die mit Palästina organisch verbundene Sinai-Halbinsel betrachtet die Konstantinopeler Regierung als türkisches Gebiet, während England sie zu Ägypten zählt. 1906 kam es wegen dieser Meinungsverschiedenheit zu einem heftigen Konflikt zwischen der Türkei und England, in dem letzteres Sieger blieb, nachdem es mit einer Flottendemonstration gedroht hatte. Die Verjagung der Engländer aus Maba hat die Sinaifrage bis auf weiteres zu Gunsten der Türkei entschieden.

Die Dardanellen.

Die Straße der Dardanellen, deren Forts soeben von einem englisch-französischen Geschwader ergebnislos bombardiert wurden, hat als Schlüssel zu Konstantinopel von jeher eine besondere Bedeutung gehabt. Aus diesem Grunde hat es die Türkei auch nicht an Befestigungen der wichtigen Meerengen fehlen lassen. Schon Mohamed der Große legte bald nach der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 zum Schutze der Hauptstadt, des alten Byzanz, befestigte Dardanellenschlösser an, Alid Bahr auf europäischer und Kale Sultanie auf asiatischer Seite. Während die Dardanellen an dieser Stelle noch nicht zwei Kilometer breit sind, haben sie am Eingang aus dem Ägäischen Meere eine Breite von etwa vier Kilometern. An der Eingangsstelle erheben sich die von Mohamed I. im Jahre 1658 erbauten neuen Schlösser, Sedbil Bahr auf europäischer und Kam Kaleffi auf asiatischer Seite. Die alten wie die neuen Schlösser sind in den letzten Jahrzehnten nicht nur stark ausgebaut und befestigt, sondern auch noch um verschiedene ganz moderne Forts erweitert worden. Nordöstlich von den alten Schlössern nach dem Marmarameer und Konstantinopel zu befinden sich auf beiden Seiten zahlreiche Küstenbatterien, mit deren Anlage 1867 begonnen wurde. Die Festungen und Forts sind die ausgesprochenen Felsenwerke, die von ihrer Höhe aus jedes in die Wasserstraße eindringende feindliche Kriegsfahrzeug unter ein vernichtendes Feuer nehmen können, ohne sich selbst einer besonderen Gefahr aussetzen zu lassen.

Die Dardanellen, deren Sperrung für fremde Kriegsschiffe England bisher ebenso entschieden gefordert hatte, wie Russland Sonderrechte für seine Schwarze Meerflotte herauszuschlagen suchte, waren bereits der Schauplatz mannigfachen Kriegereignisse. Auf der die Bosphorus der Wasserstraße bildenden Halbinsel Gallipoli lag Argosopotamio, wo

im Jahre 405 v. Chr. die Spartaner unter Lysander die von der Mannschaft verlassene griechische Flotte wegnahmen und damit den Peloponnesischen Krieg entschieden. Heftige Seekämpfe führten am Dardanelleneingang die Venezianer mit den Türken. In den Jahren 1449 und 1567 blieben die Venezianer siegreich, deren Flotte 1694 von den Türken siegreich geschlagen wurde. Der ungenügende Verteidigungszustand der Schlösser gestattete 1770 einem russischen Geschwader das ungehinderte Eindringen in die Meerenge, 1807 durchfuhr ein englisches Geschwader von 8 Panzern, 4 Fregatten, mehreren Brandern und Bombardierbooten ohne Verlust die Dardanellen und erschien vor Konstantinopel. Im griechisch-türkischen Kriege vom Jahre 1897, in dem die Türken vom Anfang bis zum Ende siegreich blieben, gleichwohl aber um den verdienten Siegespreis gebracht wurden, erschien ein griechisches Geschwader vor den Dardanellen, die zum letzten Male in dem Tripolitankriege im Juli 1912 italienische Torpedoboote fuhren, die indessen nicht ein Eindringen in die Wasserstraße zu erzwingen suchten, sondern sich mit einer Demonstration begnügten.

Der Wüstenfeldzug.

Zürich, 5. Nov. Ein Schweizer, der dieser Tage aus der Türkei zurückgekehrt ist, schreibt der „Neuen Zürcher Zeitung“ über die türkischen Rüstungen, daß die Eisenbahnen in Asien in den letzten Monaten ununterbrochen in Anspruch genommen waren, Truppen nach Syrien zu führen. Die im östlichen Syrien an der Bahnlinie südlich von Damaskus zusammengezogenen Truppen seien vollständig für einen Wüstenfeldzug ausgerüstet gewesen. Neuartig erschienen die Einrichtungen zum Transport von Trinkwasser und zur Beförderung schwerer Geschütze in sandigem Gelände. Zahlreiche Truppen seien weiter als bis Raan geführt worden, sodas auch eine Ueberführung der Truppen über das Rote Meer zum Einmarsch in Oberägypten geplant scheine. Nach der Zahl der sechs Wochen lang von Damaskus nach Süden abgefertigten Eisenbahnzüge schätzt man die gegen Ägypten operierenden türkischen Truppen auf 250 000 Mann. Dazu sollen noch türdte regulären Beduinen treten.

Zum Aufstand der Buren.

Berlin, 5. Nov. Ein Vertreter der „Continental Times“ hatte Gelegenheit, mit General Pearson, dem Generalquartiermeister der Buren während ihres Kampfes gegen England, über die Lage in Südafrika zu sprechen. General Pearson sagte u. a.: Ich kann zwischen den Zeilen der englischen Berichte lesen und ich weiß, daß die Dinge zehnmal schlechter für die Engländer stehen als öffentlich bekannt wird. Jeder Bürger wird den Buren-Commandanten, den Dewet, Beyers und allen meinen anderen tapferen Kameraden folgen. Ganz Südafrika wird die verhasste englische Herrschaft abwerfen. Eine provisorische Regierung ist schon eingesetzt. Es ist bezeichnend für die Lage, daß ihr Sitz nicht irgend ein unbedeutender Platz ist, sondern Heilbronn, das an der Bahn gelegen ist und von Bloemfontain wie von Johannesburg leicht erreicht werden kann. Das ist ein Beweis dafür, daß die Aufständischen nicht die geringste Befürchtung für den Erfolg ihrer Sache hegen.

Afghanische Truppen auf dem Wege nach Indien.

Wien, 5. Nov. Die „Südbawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Wie die über Persien hier eingetroffene bedeutendste afghanische Zeitung „Siradsch-al-Ahbari“ berichtet, hat der Emir von Afghanistan eine Armee von 170 000 Mann mit 135 Geschützen unter Führung seines Sohnes, des Emirs Bahadurkhan, an die englische Grenze vormarschieren lassen. Die von Herat nach Puchl führende Eisenbahn sei zerstört worden, um den englischen Aufmarsch zu hindern. Eine Anzahl der Krieger indischer Grenzstämme haben sich dem Heere Bahadurkhan angeschlossen. An der Grenze herrsche volle Revolution gegen England. Die englischen Beamten seien gefangen genommen, einige von ihnen getötet worden.

Die Behandlung der Engländer und Franzosen in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Nov. Der frühere amerikanische Geschäftsträger in Mexiko, O'Shaughnessy, der in einer Spezialkommission bei der hiesigen amerikanischen Botschaft eintraf, ist von dem hiesigen amerikanischen Botschafter mit der Aufgabe betraut worden, sich von den Verhältnissen der in Oesterreich-Ungarn internierten Engländer und Franzosen persönlich zu überzeugen. Ueber seine Wahrnehmungen, die O'Shaughnessy vor einigen Tagen beendigte, erklärte er gegenüber einem Vertreter des „Neuen Wiener Tagblattes“: Was er gesehen habe, habe ihn vollkommen zufrieden gestellt. Sowohl in den niederösterreichischen wie in den ungarischen Internierten-Lagern habe er Engländer und Franzosen nach ihren Wünschen und Beschwerden befragt. Von keiner Seite sei ihm irgendeine Beschwerde unterbreitet. Eine Französin, die berechtigt gewesen wäre, das Land zu verlassen, habe es sogar vorgezogen, in Ungarn zu bleiben. Die bemittelten Internierten dürften, wie O'Shaughnessy feststellte, nach eigener Wahl in den Hotels der ihnen zugewiesenen Orte sich einmieten und selbst für sich sorgen. Die Unbemittelten sind gemeinsam untergebracht worden und werden von der österreichischen bzw. von der ungarischen Regierung versorgt, wobei sie dieselbe reichliche Verköstigung erhalten, wie die österreichisch-ungarischen Soldaten. Sie können auch gegen die landesübliche Entlohnung Arbeit annehmen und das dadurch erworbene Geld zu Verbesserung ihrer Lage verwenden. In nichtamtlicher Eigenschaft besuchte O'Shaughnessy auch die verwundeten Russen in den Spitälern und internierte Serben in Ungarn. Er erklärte, er freue sich, sagen zu können, daß er auch in diesen Fällen eine wirklich menschenfreundliche Behandlung durch die Behörden, Ärzte und Pfleger wahrgenommen habe.

Die Internierung der Engländer.

Berlin, 6. Nov. In Verfolg der von der Regierung veröffentlichten Forderungen betr. Behandlung der deutschen Staatsangehörigen in England sind heute in aller Frühe die erforderlichen Maßnahmen durch die Polizei

getroffen worden. Die hier wohnenden Engländer, etwa 500 Personen, wurden von einem Sammelpunkt aus nach Ruhleben gebracht.

Englands Erstannen.

Kristiania, 6. Nov. Der Korrespondent der „Aftenposten“ telegraphiert aus London: Die gesamte Londoner Presse räunmt ein, daß die Deutschen eine staunenerregende Kühnheit an den Tag gelegt haben, indem sie ihre Kriegsflotte bis ganz an Englands Ostküste sandten. Was die Absicht der Deutschen eigentlich war, weiß man in England nicht. Aber ein noch größeres Mysterium ist die Tatsache, wie es den deutschen Schiffen eigentlich gelingen konnte, ohne Schaden durch das Minensfeld zu kommen. Man glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die Deutschen mit Hilfe ihres umfassenden Spionagesystems in den Besitz der letzten Karten über das Minensfeld gekommen sind. Diese Karten wurden erst in den letzten Tagen von der Admiralität herausgegeben. Man weiß ebenfalls nicht, wie es den deutschen Schiffen auf der Flucht vor der Verfolgung durch die englischen Schiffe ergangen ist. Mehrere Granaten der deutschen Kriegsschiffe sind direkt in den Hafen von Plymouth gefallen. Ein größerer Schaden wurde nicht angerichtet.

In Japan herrscht Unzufriedenheit!

Der Unmut gegen den Krieg macht sich nach den Berichten eines in Japan lebenden Deutschen auch in Japan bemerkbar, und es steht heute schon fest, daß die Generale der Landarmee den Kampf gegen ihre deutschen Lehrmeister nur widerwillig aufnehmen werden. Auch machen sich die wirtschaftlichen Folgen des Krieges bereits in Japan fühlbar. Die großen Hotels stehen leer, die Autodroschken werden nicht mehr benutzt, Mycerin, Karbolsäure und Seife gibt es nicht mehr. Die Handelskammern schimpfen, die Krankenhäuser sind in Not, die Gelehrten schütteln die Köpfe. Am liebsten möchte man alles ungeheben machen! — Ein sonderbares Gefühl wecken die offen zur Schau getragenen Sympathien des japanischen Volkes für Deutschland. Auf den Seen ertönen deutsche patriotische Lieder, von Japanern unbeholfen gesungen; als einmal ein paar Deutsche an ihrer Sprache erkannt wurden, wurden sie von einer großen Zahl japanischer Studenten mit den Liedern „Deutschland, Deutschland über alles!“ und „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ begrüßt. Der Unterrichtsminister hat an die in Japan weilenden Deutschen eine Rundgebung erlassen, worin er sie bittet, dem Lande weiter zu dienen, es werde ihnen nichts geschehen. Japan und seine Bewohner werden eben immer ein Rätsel für die Europäer bleiben.

Kriegsallerlei.

Auf eine Anfrage des Brauereivereins zu Leipzig, ob 60 Hektoliter Bier als Liebesgabe willkommen wären, antwortete das Generalkommando des 19. Armeekorps: „Bier hochwillkommen.“ Gleichzeitig wurde angegeben, wohin es zu liefern ist. Außer dieser Liebesgabe an die Armee hat der Leipziger Brauereiverein 10 000 Flaschen Bier für die Leipziger Lazarette zur Verfügung gestellt. — Jahn Söhne im Felde. Der in Weidbruch im Elsaß ansässige Schneidermeister Büttcher schickte zu Anfang des Kriegsausbruchs neun Söhne ins Feld. Drei hiervon sind bis jetzt den Ehrentod gestorben, zwei verwundet, zwei gerieten in Gefangenschaft und zwei kämpften noch in der Front. Der zehnte Sohn, der jüngste von allen, wurde nun in der Musterung für tauglich befunden und wird bald ins Meer eingereiht werden. — Ankündigung von Siegesfeiern. Um der Einwohnerschaft von Nürnberg größere Erfolge der deutschen Waffen in Zukunft sofort anzuzeigen, damit die Häuser bespachtelt werden können, hat der Magistrat beschlossen, jede Siegeskunde sofort nach Eintreffen durch drei Kanonenschüsse und Geläute der Kirchenglocken bekannt zu geben. — Sultan Mohamed 5., der 36. Sultan der Osmanen, feierte am 3. November seinen 70. Geburtstag; er ist als dritter Sohn des Sultans Abdul Medschid 1844 in Konstantinopel geboren worden. Seine beiden älteren Brüder, von denen der erste Murad 5. 1876 nach dreimonatiger Regierung für wahnsinnig erklärt wurde, haben vorher gleichfalls den türkischen Thron inne gehabt. — Soul und Verbun, einst unter Karl dem Großen Bestandteile des germanischen Landes, die 843 dann zu dem romanischen Teil des westfränkischen Reiches kamen, sollen wieder die alten deutschen Namen Tull und Wirten bekommen. Für die von den Deutschen besetzten belgischen Landesteile sind durch Bekanntmachung der Reichspostverwaltung die alten deutschen Namen bereits wieder eingeführt worden. — Deutsche Entearbeiten in Frankreich. In dem von den Deutschen besetzten Teile von Nordfrankreich ist noch viel Getreide vorhanden, das noch nicht geerntet werden konnte. Es sind jetzt von der Pfalz Drechsmaschinen zur Bewältigung dieser Arbeiten nach Frankreich gebracht worden. — Der alte Feldmarschall Graf Fästel, der trotz seines Alters im Felde steht, hat einem Feldpostbrief zufolge vor kurzem „seine Jungens“ im Schützengraben vor dem Feinde aufgefacht und sich eine Stunde lang mit ihnen unterhalten. Er erzählte, daß auch 1870 an dieser Stelle hart gekämpft worden sei und er gleichfalls hier im Schützengraben gelegen habe. — Dreißig neue Generale sind jetzt in Frankreich ernannt worden, weil viele Generale gefallen oder in Gefangenschaft geraten, oder wegen Alters und körperlicher Gebrechens aus dem aktiven Dienst verabschiedet worden sind. 150 deutsche Reservisten sind aus allen Weltteilen nach abenteuerlichen Fahrten in Innsbruck unter dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen und zu ihren Regimentern weitergefahren. Zuletzt waren sie von Barzelona aus in vier Tagen auf einer Privatjacht nach San Stefano bei Genua gefahren, auf der ganzen Fahrt wurde die verwegene Yacht von französischen Kriegsschiffen verfolgt.

Ägypten.

Nächst dem Schwarzen Meer ist Ägypten das Gebiet, in dem die Türkei das ihr zustehende Hoheitsrecht ungeschmäktert wieder auszuüben wünscht. Auf das Land der Pharaonen, dessen Kultur als die älteste der Erde angesprochen werden kann, richten sich daher die Blicke der Welt wieder mit besonderem Interesse. Bedenkt man, daß

Ägypten auf eine nachweisbare Geschichte von mindestens fünf Jahrtausenden zurückblicken kann, so wundert man sich über den Tiefstand seiner heutigen Kultur, der z. B. den Mädchenunterricht noch nicht kennt und auch für den größten Teil der männlichen Bevölkerung keine Schulen hat. Damit vergleiche man die Jahrtausende alten Denkmäler der ägyptischen Bau- und Bilderkunst, die hohe Ausbildung der Rechtspflege im alten Ägypten, das bezeichnenderweise auf falsche Steuereinschätzungen Todesstrafe setzte, die reiche Götterlehre, die die griechische Mythologie beeinflusste, die Erfindung der Zeitrechnung und des Schrifttums! Heute zählt Ägypten, das annähernd eine Million Quadratkilometer umfasst, von denen jedoch nur wenig mehr als ein Viertel anbaufähig sind, etwa 15,5 Millionen Einwohner.

In seiner gegenwärtigen Beschaffenheit hat Ägypten verhältnismäßig geringen materiellen Wert. Bedeutsam ist es dagegen durch seine geographische Lage. Es bildet den größten Teil der Westküste des Roten Meeres, das durch den Suezkanal und die Straße von Sues mit dem europäischen Handel mit dem fernsten Ostens auf dem kürzesten Wege vermittelt. Für England, das ganz Ostafrika in seinen Besitz bringen und Kaptstadt mit Kairo durch eine Eisenbahn verbinden möchte, ist Ägypten von hoher Bedeutung. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen verdient der Umstand erwähnt zu werden, daß Italiens afrikanische Kolonien an zwei Stellen unmittelbar an Ägypten grenzen, im Westen Libyen, im Süden Erythra.

Nach Pharaonen- und Fremdherrschaft wurde Ägypten 1517 durch den Sultan Selim erobert und zu einer türkischen Provinz umgewandelt. Der Widerstand der Mameluken wurde durch Bonapartes Sieg bei den Pyramiden 1798 gebrochen. England verhinderte schon damals, daß Napoleon Ägypten, den „Schlüssel zum Orient“, gewann. Nach dem Abzug der Engländer, die die Mameluken unterstützt hatten, fiel Ägypten wieder an die Türkei. Es folgten die Kämpfe des Statthalters Mehemet Ali gegen den Sultan. Von den folgenden Statthaltern erweiterte namentlich Ismail Pascha die Grenzen Ägyptens, er setzte auch gegen Englands Widerstand den Bau des Suezkanals durch und erreichte 1867 vom türkischen Hofe die Anerkennung als Vizekönig und die Erbfolge.

Verfälschungen seiner Rechte, die die Türkei dem allzu mächtig gewordenen Ismail auferlegte, wußte dieser durch reiche Geschenke in Konstantinopel rückgängig zu machen, geriet dadurch jedoch in solche Schuldenlast, daß er 1875 seine Suezkanal-Aktien für 80 Millionen Mark an England verkaufte. Damit hatte er Ägypten in die Hand der Engländer gegeben, die nun nicht wieder locker ließen, den Finanzdienst für das ausgeprägte Land übernahmen, im gleichen Maße aber ihren Einfluß dort verstärkten. Als auf Englands Drängen der Sultan den neuen Vizekönig Ismail Pascha namentlich zur Einschränkung der Rüstungen nötigte, erhob sich 1881 die Militärpartei unter dem damaligen Oberst Arabi. Durch den Erfolg dieser Revolte ermutigt, verlangte ein Jahr später der inzwischen zum Kriegsminister ernannte Arabi Pascha die Beseitigung der englischen Finanzkontrolle und aller europäischen Beamten. Da der Arabi sich haltlos zeigte, der Sultan nicht einschritt, so rief Arabi Pascha die Gewalt an sich. Im Juni 1882 kam es zu blutigen Ausschreitungen in Alexandria, dessen Forts Arabi neu besetzte. Englische See- und Landtruppen griffen ein. Das Ende vom Liede war, daß der Vizekönig fortan unter dem Schutze englischer Truppen regierte. Den Sudan mußten die Engländer nach der Niederlage von Chartum 1885 aufgeben, Lord Kitchener eroberte ihn jedoch durch den Sieg über den Mahdi bei Omdurman

zurück. Es gibt noch heute Tausende von Arabi Paschas in Ägypten; vielleicht hat jetzt die Stunde geschlagen, die dem Volke Befreiung bringt von der englischen Fremdherrschaft.

Lokal-Nachrichten.

6. November.

— Fürstlicher Besuch. Prinz Oskar von Preußen, der gegenwärtig zur Erholung in Bad Homburg weilt, stattete Mittwoch Mittag Frankfurt einen längeren Besuch ab. Er hielt sich dabei auch auf dem Hauptbahnhof auf, wo er zahlreiche Soldaten ansprach und sich nach ihren Verwundungen erkundigte. Verschiedene der Wackeren beschenkte der Prinz mit Zigarren und Zigaretten.

— Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen finden am 26. November von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends statt. Sie werden sehr ruhig verlaufen, da zwischen allen Parteien wegen des Krieges Burgfrieden geschlossen wurde. Die Sozialdemokraten stellten gestern für ihre 11 freiwerdenden Wahlbezirke Kandidaten auf. Auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Quard wurde u. a. wieder aufgestellt.

— Eine neue Wohnhausgruppe für Straßenbahner. Der neue Baublock des Straßenbahner-Bau- und Sparvereins in Bodenheim, der sich in die Straßengabelung Ködelheimerstraße, Kirchplatz, Fritzlauerstraße einschleibt, ist nahezu vollendet. Einzelne Wohnungen wurden schon dieser Tage bezogen. Es handelt sich um sieben Häuser mit je drei Stockwerken und je einem massiven Nebelaufbau. Durch den Krieg verzögerte sich die Fertigstellung, jedoch konnten die zum 1. November benötigten Wohnungen bezugsfertig gemacht werden. Im ganzen enthält der Baublock 65 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern.

— Ausschuh für Volksvorlesungen. Sonntag Abend spricht in der Alten Börse Dr. Kirgenjohn über „Die politischen und sozialen Zustände im heutigen Rußland“. Vor und nach dem Vortrag wird Frä. Wally Bräun vom Opernhaus Lieder von Pucini, Kaun, Arnold Mendelssohn, Brahms und Denschel singen. — Beim Volkskunstabend in der Stadthalle spielt Herr Walter Frey die Mondschein-Sonate, Schumann's Romanze in F-dur und die Ungarische Rhapsodie Nr. 8 von Liszt. Frau Käthe Steiny-Simon wird Gedichte von Presler, Rietak-Stahn, Herzog und Hochsteiter, Herr Joachim Breiding Arien aus Mendelssohns „Elias“ und Lieder von Schumann vortragen.

— Ein Dankbrief des Feldartillerie-Regiments Nr. 63 „Frankfurt“. Vor einigen Wochen sandte der „Verein ehemaliger Angehöriger des Feldartillerie-Regiments Nr. 63 Frankfurt“ in Gemeinschaft mit den Angehörigen und Freunden der Krieger dem Regiment eine viele Kisten umfassende Liebesgabenendung zu. Für diese Spende bedankt sich jetzt Oberleutnant von Kremst im Namen des Regiments durch einen Dankbrief an den Verein.

— Ein Muster-Lazarettzug. Als ein Meisterwerk neuzeitlicher und menschenwürdiger Verwundetenfürsorge kann man den Lazarettzug des 14. Armeekorps, der wiederholt auf seinen Fahrten auch die hiesige Gegend berührte, ansprechen. Der Zug ist mit seinem Operations-, Aerzte-, Arzneimittel-, zwei Küchen-, zwei Vorrats-, einem Heiz- und 33 Krankenvagen nahezu 500 Meter lang. In der Hauptsache dient er der Beförderung Schwerverwundeter; alle Krankenvagen enthalten je 10 Schwebbetten, die beim Transport nach den Lazaretten zugleich als Tragbahnen Verwendung finden. Jeder Wagen steht mit dem Arztwagen durch Fernsprecher in Verbindung. Da die Lokomotive zur Heizung so vieler Wagen allein nicht genügt,

wurde dem Zuge ein besonderer Heizwagen beigelegt; ferner enthält jeder Wagen einen Heizofen. Das Personal besteht aus vier Ärzten, 41 Mann Sanitätspersonal und 10 Eisenbahnbeamten. Als Freiwillige walteten im Zuge ferner 15 Heidelberger Studenten der Medizin ihres Amtes. Die technisch vollkommene Einrichtung der Wagen, die peinlichste Sauberkeit in dem Zuge und die treffliche Disziplin erwecken beim Besuche des Zuges das beruhigende Gefühl, daß für unsere wackeren Soldaten alle in Menschenkräften stehende Hilfe zur Erleichterung ihrer Schmerzen herbeigezogen ist.

— Ausgewiesen. In den nächsten Tagen treffen in Frankfurt mehrere tausend Frauen und Kinder ein, die aus Frankreich ausgewiesen sind und nun in ihrer alten deutschen Heimat für die Dauer des Krieges Unterkunft suchen müssen. Die Leute bleiben nur wenige Tage hier und werden während ihres Aufenthalts in Bürgerquartieren untergebracht.

Vermischte Nachrichten.

— Fachsenheim, 5. Nov. Der hiesige Gemeindefreiherr Gottfried Hoed wurde von der Hanauer Strafkammer wegen Unterschlagung von 13 000 Mark Gemeindegeld zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Hoed strahlte sehr noblen Passionen, besuchte alle Kennplätze der Umgegend und liebte besonders Sektgelage im Kreise gewisser Damen.

— Darmstadt, 4. Nov. Der dreifache Raubmörder Philipp Fährsch, ein 30-jähriger Bäckergehilfe aus Mönchheim in Rheinhessen gebürtig, der im Frühjahr dieses Jahres seinen Brotherrn, den Bäckermeister Bad in Hofheim, dessen Ehefrau und seine beiden Töchter nächtlich überfallen und in brutaler Weise drei Personen hingemordet hatte, wurde heute früh 7 Uhr im hiesigen Arresthaus hingerichtet. Der Verurteilte war bekanntlich wegen dreifachen Mordes dreimal zum Tode und wegen Raubmordversuchs zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden und hatte die Einziehung eines Gnabengesuches mit der Begründung abgelehnt, daß er den Tod einer Zuchthausstrafe vorziehe.

— Berlin, 5. Nov. Das Weizenauszugmehl für Feingebäck bleibt auch während der Kriegszeit bestehen. Nach einer Ausführungsbestimmung des preussischen Handelsministers zu den bundesrätlichen Verordnungen über die Behandlung des Brotgetreides wird die Herstellung eines Weizenauszugmehls bis zu 30 Prozent auch weiterhin zugelassen. Es bestanden Zweifel, ob die Mählen auch nach der neuen Verordnung noch das 30 prozentige Weizenmehl herstellen dürften. Diese Zweifel sind nach der erwähnten Ausführungsbestimmung des preussischen Ministers, die zweifellos auch in den übrigen Bundesstaaten erlassen werden wird, beseitigt. Für Geld wird man also auch weiterhin Kuchen kaufen können, und zwar von der gleichen Güte wie bisher.

Schumann-Theater

Heute abends 8 Uhr:

„Kam'rad Männe“

Vaterländische Volksposse mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Georg Olantowski. Gesangsstücke von Alfred Schönsfeld. Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert).

Volks-Vorstellung: Rangplätze 35 Pf., Balken 55 Pf. Parkett, Tribüne Mt. 1.10.

Für die Redaktion verantwortlich F. Kaufmann in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Bekanntmachung

die Verbrauchsabgabe von Aepfelwein im Stadtbezirk Bodenheim betr.

Wir machen die Beteiligten darauf aufmerksam, daß nach den über die Verbrauchsaufgabe von Aepfelwein bestehenden Vorschriften die Fabrikation von Aepfelwein im Stadtbezirk Bodenheim nur bis einschließend 10. November d. J. gestattet ist und am 11. November die Aufnahme der fabrizierten Menge durch den Steuerkontrolleur erfolgt.

Es ist daher jeder Einwohner, welcher Aepfelwein fabriziert hat, verpflichtet, hiervon bis zum 10. November Anzeige bei dem Steuerkontrolleur, Adalbertstraße 2, zu machen.

Eine Vermischung von altem mit neuem Aepfelwein darf nur nach vorheriger Anzeige bei dem Steuerkontrolleur und in Gegenwart eines Steuerbeamten erfolgen, widrigenfalls die Verbrauchsabgabe für das ganze Quantum zu entrichten ist.

Frankfurt a. M., den 2. Oktober 1914.

5246

Rechn.-Amt. Verbrauchsabgaben-Verwaltung.

Frisch geschossene

Hasen

ohne Vorderläufe per Stück Mt. 3.—

Rehkeulen

von Mt. 4.50 an. 5703

Behrücken

von Mt. 5.— an.

Hasen- u. Rehragout.

William Krause

Leipzigerstr. 11. Telef. Taunus 2383.

Maler- u. Weissbinder-

arbeiten sow. Schaufenster-Reklame

liefert billigst Weiss, Göbenstr. 7.

Anständ. Frau sucht f. Nachm. leicht. Beschäftig. Nolte-Allee 106, 4 St. 5694

Mädchen od. Frau v. 1/2 9-1/2 11 u. v. 1/2 2-1/2 4 Uhr gef. Kettenhofweg 179, III. 5696

Junges Mädchen, das zu Hause schläft, zu kleiner Familie gesucht. Juliusstr. 8, 2. St. 5693

2 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde, per sofort zu vermieten. Basaltstraße 10. 5267

Leeres Zimmer mit Gas und Ofen eventl. für Möbel unterzustellen. Homburgerstr. 9, 3. St. I. 5673

An- und Abmeldezettel

Gausordnungen u. Mietverträge

liefert F. Kaufmann & Co. Leipzigerstraße 17.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt bei der Firma C. Schwarzöhne, Leipzigerstraße 53, den wir gefl. Beachtung empfehlen. 5697

Medizinal-

Lebertran, Meyerscher, kalt geklärt, beste Importmarke, fast geschmacklos, von Erwachsenen und Kindern bevorzugt, Flasche M. 0.65 u. 1.25.

Pfefferminz-Lebertran, wohlschmeckend, selbst bei empfindlichen Personen keinen Widerwillen erregend, Flasche M. 0.85 u. 1.50.

Lebertran-Emulsion, stets frisch, 5599

Leioithin-Lebertran-Emulsion, Kräftigungsmittel I. Ranges empfiehlt als Spezialität die

Bock-Apotheke

Leipzigerstr. 63. Telefon Taunus 13. Versand nach Auswärts!

Gottesdienstliche Anzeigen.

Christuskirche Frankfurt am Main.

Sonntag, den 8. November.

9 Uhr: Kindergottesdienst.

10 1/2 " Hauptgottesdienst, Hr. Franke.

Nachm. 5 1/2 " Abendgottesdienst, Hr. Bömel.

Abd. 8 1/2 " Kriegsgedächtnis.

Falkenhof, Bodenheim Falkstraße 29.

Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.

8 1/2 " Orffentl. Versammlung.

Dienst. 8 1/2 " Temperenz-Versammlung.

Donn. 8 1/2 " Bibelfunde f. Frauen.

Freit. 8 1/2 " Bibel u. Männer u. Jüngl.

Samst. 8 1/2 " Gesangsstunde.

8 1/2 " Posaunenstunde.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstraße 10, 5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

Adalbertstraße 4. Große 5 Zimmerwohnung mit Bad. Näh. im 1. St. 5487

Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per sofort zu vermieten. Neubau Leipzigerstraße 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 5677

4 Zimmer.

Sophienstraße 97, 3. Stock 4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde u. per sofort zu vermieten. 3945

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock per sofort zu vermieten. Falkstraße 39. Näheres bei Jakob Schütz, Dreieckstraße 10, 1. Stock. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder später zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Steinmetzstraße 21, 1. Stock. 4788

Kleine 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Große Eeestraße 40. 5188

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stock. 5256

(Fortsetzung umstehend).

4 Zimmer und Zubehör vom 1. November im 2. Stock zu vermieten. Wildungerstraße 21. 5258

4 Zimmerwohnung im 1. Stock zum 1. Januar für 700 Mark zu vermieten. Rauheimerstraße 8, parterre. 5373

4 Zimmerwohnung unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 60, pt. 5416

4 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 55, 2. Stock. 5490

Steinwegstraße 24, part.
4 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. 5511

Leipzigerstraße 58.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon per sofort zu vermieten. 5544

Schöne 4 Zimmerwohnung billig zu vermieten an ruhige Leute. Leipzigerstraße 43, 2. Stock. 5637

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stock. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Homburgerstraße 28. 4584

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Frühlingsstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Bärke. 4646

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller billig zu verm. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerladen. 4790

Friesengasse 3.
3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. Nr. 4849

Friesengasse 8, 1. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 4850

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. Adalbertstraße 88. 4851

Wildungerstraße 11, parterre ist eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnung) mit allem Zubehör und Bleichplatz per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burghardt, Wildungerstraße 13, parterre. 4895

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserversorgung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45 a, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Nawragli & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Schloßstraße 53, 2. Stock. 4994

Homburgerstraße 15, 3. St. In best. Hause 3 Zimmerw. mit Bad, Veranda nebst Zub. Nicht Doppelt. Näh. das. 5053

3 Zimmerwohnung im Parterre für 40 M. zu vermieten. Kleine Seestr. 1. Näh. das. 1. St. und Rudolfstraße 17, part. 5054

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort od. später preisw. zu verm. Kiesstraße 29, 1. St. 5065

Mühlgasse 5 a, 7, 1. 3 Zimmer nebst Zubehör. Näheres Parterre. 5102

3 Zimmerwohnung, 1. Stock, in gesunder, freier Lage, Haltestelle Linie 4, sofort zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 64. 5115

Sächsische 3 Zimmerwohnung per sofort billig zu vermieten. Bredowstraße 17, parterre. 5192

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Näh. Leipzigerstraße 88. 5194

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten, 1. Stock. Basaltstraße 8. 5201

3 Zimmerwohnung, neuherg., an ruhige Leute sof. billig zu verm. Häufergasse 4. 5259

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sinnheimerstraße 33. 5311

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näh. Sophienstr. 45, im Laden. 5313

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Schloßstraße 75, 2. St. 5327

3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Postallee 62. 5328

Werderstraße 88.

Schöne große 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stock, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. St. 1. oder Leipzigerstraße 64, part. 5361

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. St. zu verm. Falkstr. 97. 5362

Sächsische Wohnung von 3 Zimmer, neuhergerichtet, zu vermieten. Zu erfragen Große Seestraße 17, 1. St. 5363

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 40, 1. St. 5374

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. November zu vermieten. Preis 28.— M. Solmsstraße 100, parterre. Näheres daselbst und Adalbertstraße 86, 1. Stock. 5448

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Homburgerstraße 20. Näheres 1. Stock rechts. 5462

Adalbertstraße 4. Große 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. im 1. St. 5488

Eine 3 Zimmerwohnung im Hinterhaus part zu vermieten. Wildungerstr. 21. 5513

Bredowstraße 10, 1. Stock.
3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und sonst. Zubehör an möglichst erwachsene Familie vom 15. Dezember ab eventl. später preiswert zu vermieten. Näh. part. 5545

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Homburgerstraße 7, 2. Stock. Zu erfr. das. pt. u. Greifstr. 2, 2. St. 1. 5546

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 5 a. 5554

3 Zimmerwohnung mit Zub., 2. St., sofort zu verm. Näh. Gremplstr. 15, Hths. 5580

Kleine 3 Zimmerwohnung (M. 30.—) zu vermieten. Kleine Seestraße 6. 5581

3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schönhoffstraße 20. 5582

Zwei 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Preis M. 32.— und 38.—, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Am Weingarten 14, Schlosserei. 5584

Schöne 3 Zimmer-Wohnung, Bad z. verm. Falkstr. 98 III. Näh. Hebelstr. 101. 5616

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort billig zu verm. Sophienstraße 47, Sturm. 5617

Schöne 3 Zimmerwohnung 1. Stock mit Bad und Zubehör in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Keine Doppelwohn. Kaufungerstr. 8. Zu erfr. Kleine Seestr. 8. 5638

Kleine 3 Zimmerwohnung im Dachstock per 1. Dezember zu vermieten. Fröbelstraße 10. Näh. part. 5639

3 Zimmerwohnung im 4. Stock mit Bad und Balkon zu vermieten. Näheres Sophienstraße 87, 2. Stock r. 5640

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Bad, Erker, Veranda, Manjarde, per sofort zu vermieten. Näheres Markgrafenstraße 15 a, parterre rechts. 5641

Al. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Frühlingsstr. 8, part. 5678

3 Zimmerwohnung im 1. Stock für M. 32.— per 1. Dezember zu vermieten. Solmsstr. 100, part. Näheres daselbst und Adalbertstraße 86, 1. St. 5679

Jordaustraße 54 nächst Univerfität. Schöne 3 Zimmerwohnung, neu hergestellt sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 5680

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 5681

3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermiet. Rohmerstr. 3, part. rechts. 5682

3 schöne Zimmer, Küche, Keller billig zu verm. Näh. Sophienstr. 25, 1. St. 5683

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Göbenstr. 6, 3. St. rechts. 5684

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche und Zubehör sof. zu verm. Göbenstr. 22. 5685

Möblierte 3 Zimmerwohnung m. Küche — auch getrennt — zu vermieten. Schuhgeschäft Adalbertstraße 30. 5687

Schöne 3 Zimmerwohnung m. allem Zub. zu verm. Falkstr. 91. Näh. 2. St. 5698

Schöne 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. z. verm. Näh. Am Weingarten 15, part. 5699

Sehr schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad billig zu verm. Bietenstr. 13, 1. St. 5701

2 Zimmer u.

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. Adalbertstraße 32, II. Hths. Anfragen bei Nicolai & Woll, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Adalbertstraße 32, 3. Stock. 4107

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 2. Stock zu verm. Falkstraße 112. 4760

2 Zimmer möbl. oder unmöbl., eventl. mit Kochgelegenheit zu vermieten. Näheres Kiesstraße 40, part. Vormittags. 4822

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, II. 4948

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. Ederstr. 13. 4967

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. Bredowstr. 12, 1. 4999

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Leipzigerstr. 24. 5019

Göbenstraße 21, 1. Stock.
Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres Cronbergerstraße 10 oder Telephon Amt Taunus, Nr. 4081. 5196

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Göbenstraße 6. Näh. 3. St. rechts. 5197

Jordaustraße.
2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfragen Königstraße 53, part. 5329

Homburgerstraße 15, in best. Hause 2 Zimmerwohnung. Näh. 3. Stock. 5370

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör an alleinstehende Person oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Kurfürstenplatz. Zu erfragen Schloßstraße 51. 5403

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 110. Näheres bei Raab. 5404

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirchner. 5408

Schöne große 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schuhgeschäft, Adalbertstraße 30. 5451

Möblierte 2 Zimmer mit Koch-einrichtung, sowie 1 möbliertes Zimmer und Küche zu vermieten. Schuhgeschäft, Adalbertstraße 30. 5452

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schloßstraße 6. 5464

2 Zimmerwohnung 28 M. an erwachsene Familie zu vermieten. Schönhoffstraße 14, 2. Stock, Beder. 5516

Markgrafenstraße 2.
Schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stock per 1. Dezember eventl. früher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres part. 5547

Schöne 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Zu erfragen Adalbertstraße 38, 3. Stock rechts. 5548

Diemelstraße 8.
Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stock per Ende November eventl. früher zu verm. Näheres Schleusenstraße 16, part. 5549

Basaltstraße 42, 3. Stock.
Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock links. 5604

Zwei mal 2 Zimmerwohnungen und eine 3 Zimmerwohnung mit Hausverwaltung zu vermieten. Näh. Basaltstraße 41. 5618

2 und 3 Zimmerwohnungen, mit oder ohne Werkstätten zu vermieten. Sinnheimer Landstraße 19. 5619

2 Zimmerwohnung an ruhige Leute 30 M. pr. Mon. sofort. Hersfelderstr. 4. 5620

2 Zimmer Wohnung Florestastraße 30. 5621

2 Zimmerwohnung im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Schloßstraße 45. 5622

2 Zimmerwohnung mit Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Basaltstraße 52, 3. Stock rechts. 5623

Schöne 2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Gremplstr. 18 a. 5624

Schöne 2 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Kettenhofweg 200. 5625

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute preiswert per 1. Dezember zu vermieten. Mühlgasse 18. 5626

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Frühlingsstraße 7. 5627

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Bredowstraße 8, 1. Stock r. 5628

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Uebernahme von etwas Hausarbeit sofort zu vermieten. Näh. Landgrafenstr. 3 part. 5629

Appelsgasse.
Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Ederstraße 6, 1. Stock. 5630

2 Zimmer und Küche M. 25.— pro Monat zu vermieten. Leipzigerstraße 100. Näh. bei Stüder im 3. Stock. 5643

Schöne Mansardwohnung 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller sofort zu vermieten. Näh. Sinnheimerstr. 38 part. 5644

Große moderne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Heizung und Zubehör alsbald zu vermieten. Große Seestraße 48. 5645

2 mal 2 Zimmerwohnungen, eine im Vorderhaus und eine im Hinterhaus zu vermieten m. Grabland. Häufergasse 4. 5646

Göbenstraße 13, part. u. 1. St.
Zwei 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Zu erfr. bei Peng, 1. St. zw. 4 u. 7 Uhr. 5647

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 21, 3. Stock l. 5648

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näh. Schönhoffstraße 22 part. l. 5649

Kleine 2 Zimmerwohnung.
Leipzigerstraße 78, 1. Stock. 5650

2 schöne Mansardenzimmer mit Küche sofort zu vermieten. Göbenstr. 22. 5686

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schuhgeschäft Adalbertstr. 30. 5688

Kleine 2 Zimmerwohnung, M. 26.—, zu verm. Näh. Göbenstr. 4. Holland. 5689

Leipzigerstraße 56, 2. Stock.
2 Zimmer mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 3. St. Nr. 5690

Schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche u. pr. M. 30.—. Falkstr. 98. Hth. 2. St. 5691

Mansardwohnung, 2 Zimm., Küche und Keller für monatl. M. 18.— zu verm. Gremplstraße 28. 5692

2 Zimmerwohnung m. Manjarde, im 2. St. zu vermieten. Schwälmerstr. 13. 5700

Kleine Mansardenwohnung, 2 oder 3 Zimm., Gr. Seestr. 57. Erfr. part. 5702

Kleine freundl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepaar zu verm. Kurfürstenplatz 42, III. Zu erfragen 1. St. 5006

Mansardenzimmer mit Küche, M. 3.25 pro Woche, zu verm. Fröbelstraße 2, I. 5174

Kleine Wohnung zu vermieten.
Sinnheimerstraße 22. 5200

1 geräumiges Zimmer, 2 Fenster, Hths., an einzelne Person zu vermieten. Näheres Schwälmerstraße 23, parterre. 5279

1 Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 34, Vorderhaus 1. Stock, bei F. Beder. 5319

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Leipzigerstraße 88. 5371

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Werrastraße 11, 1. Stock rechts. 5372

1 Zimmer mit Küche, abgeschossenem Vorplatz, Bleichplatz, Trockenboden, per sofort zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirchner. 5409

Großes Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermieten. Göbenstraße 9, 1. St. 5502

Steinwegstraße 24.
Heißbares Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stock links. 5510

Schöne Mansardenwohnung per sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Näheres Bredowstraße 45, im Papierladen. 5517

Kleine Wohnung zu vermieten.
Wildungerstraße 21. 5556

Mansardenwohnung, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Schönhoffstraße 20. 5586

Kettenhofweg 190, 1. Stock.
Kleine Wohnung von 1 und 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 5593

Homburgerstraße 7, Mansardenwohnung, 1 Zimmer. Zu erfragen daselbst part. oder Greifstraße 2, II. l. 5631

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag.